Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, hier heute morgen als Vertreterin des Rahmenprojektes Net(z)werk+ zu stehen und eigentlich ein wenig Sinterklaas spielen zu dürfen. Eine Preisverleihung ist schließlich so etwas ähnliches wie das Verteilen von Geschenken, was natürlich gestern abend und heute morgen auch stattgefunden hat. Schließlich ist heute ja Nikolaus.

Bei Geschenken ist es ja immer so, dass diese nur an Personen vergeben werden, die ganz besonders brav gewesen sind und sich immer mustergültig benommen haben. Ähnlich verhält es sich mit den heutigen Preisträgern auch. Der erste Grenzpreis, den Herr Groote gleich überreichen wird, geht an die deutsch-niederländische Zusammenarbeit zwischen Hobbygärtnern, die bereits über eine lange Geschichte verfügt.

Im Jahr 1984 wurde an der niederländischen Seite damit begonnen, Gärten zu öffnen, die Damen als Gastgeberinnen zu schulen und gleichzeitig wurde auch ein erster Beginn mit der Herausgabe des Gidses über die Gärten gemacht. Diese Zusammenarbeit wuchs und gedieh, bis man dank der guten Kontakte zu den Gartenbesitzern in Nord-Deutschland im Jahr 1992 eine deutsch-niederländische Stifung gründete, die den Namen „In Nachbars Garten- Stichting Het tuinpad op“ erhielt. In diesem Jahr wurde auch erstmalig damit begonnen, einen Gartenführer über dieses gesamte Gebiet herauszugeben. Bis 2006 war er zunächst noch einsprachig erhältlich, seit 2006 wird er zweisprachig herausgegeben. In diesem Gartenführer werden rund 130 deutsche und niederländische Gärten beschrieben und mit Adresse, Telefonnummer und Öffnungszeiten aufgelistet. Hierdurch erhalten interessierte Menschen aus der Grenzregion die Möglichkeit, die Gärten zu besuchen und dort Ideen für den eigenen Garten zu sammeln. Diese Zusammenarbeit funktioniert seit Jahren sehr gut und hat bereits viele Gartenliebhaber zusammengebracht. Dies führt beispielsweise zu Besuchen in den anderen Gärten, zu organisierten kleinen Rundreisen, bei denen verschiedene Gärten besucht werden und aber auch zu Informationsveranstaltungen für die Gartenliebhaber. Was jetzt vielleicht relativ klein klingt, hat für die Grenzregion eine große Bedeutung, da es die gesamte Region zusammenbringt und vor allem auch für die Besucher die Region als ein großes Ganzes darstellt.

Diese Zusammenarbeit wird aber nicht nur regional gesehen, sondern lockt sogar internationale Filmteams in die Region. Erst in diesem Jahr wurde für ein österreichisches Gartenmagazin in einem der Teilnehmer von In Nachbars Garten gedreht. Dies ist doch irgendwo auch eine besondere Auszeichnung für die Region.

Das Besondere an der Zusammenarbeit ist, dass sie auch ohne eine große Förderung aus INTERREG funktioniert. Es gab in den vergangenen Jahren meist eine kleinere Unterstützung für ein jährliches thematisches Treffen, zu dem externe Referenten eingeladen werden und bei dem die Gartenbesitzer die Pläne abstimmen. Alle sonstigen Aktivitäten werden ohne unsere Unterstützung finanziert, dies gilt auch für den Gartenführer, den die Vertreter der Stichting gleich Herrn Groote überreichen werden. Es handelt sich um die komplett neue Ausgabe, die sie gleich auch noch erhalten werden. Vielleicht lockt das Geschenk ja auch den einen oder anderen von Ihnen einmal „in Nachbars Garten“.

Ich bitte jetzt die Vertreter des Projektes, Herrn de Klerck, Herrn de Jonge und Frau Welling sowie Herrn Groote nach vorne, so dass jetzt feierlich die Urkunde überreicht werden kann. Wir wünschen dem Projekt eine erfolgreiche Zukunft und immer viele schöne, neue und inspirierende Gärten, die überraschen und die stetig daran interessiert sind, die Zusammenarbeit noch weiter zu verbessern. Alles Gute Ihnen und weiterhin viel Erfolg für die gemeinsamen Aktivitäten!

Das zweite Projekt, das wir heute auszeichnen, hat noch nicht so eine lange Geschichte, passt aber thematisch auch zum ersten Projekt, da es sich auch um ein Natur-Projekt handelt. Das Projekt B-Rap bringt insgesamt fünf verschiedene Partner im Rahmen von Leeuwarden Cultureel Hoofdstad 2018 zusammen, die gemeente Achtkarspelen, das Ökowerk in Emden, den Botanischen Garten in Oldenburg, die Imme Bourtanger Moor (eigentlich selbst auch schon wieder grenzübergreifend) und die Hochschule Van Hall Larenstein.

In diesem Projekt geht es darum, grenzübergreifende Aufmerksamkeit für das Bienen Sterben zu generieren und auch Wege zu finden, wie man dies verhindern kann. Dazu arbeiten die Partner eng zusammen und nutzen dafür unterschiedliche Methoden. Einerseits die klassische, wie zum Beispiel grenzübergreifende Symposia zu der Thematik, andererseits aber auch besonders innovative. Eigens für das Projekt komponierten zwei australische Sound Artists ein Konzert, das eigentlich von Hummeln gestaltet wurde, deren Geräusche aufgezeichnet, kodiert und danach auf verschiedenen Instrumenten umgesetzt wurden. Schon alleine das war eine Weltpremiere. Allerdings wurde dieses Konzert auch noch gleichzeitig in Emden und Oldenburg aus Leeuwarden übertragen, so dass die Projektträger aneinander gekoppelt waren und man quasi live in Leeuwarden dabei sein konnte. Ein besonderes Ereignis, insbesondere, wenn man auch noch bedenkt, dass Studenten verschiedener Musikstudiengänge in Oldenburg und Leeuwarden daran beteiligt waren.

Der innovative Gedanke wird auch während eines Besuches einer der verschiedenen Projektorte spürbar. Die Besucherzentren einiger Projektteilnehmer, wie das Ökowerk Emden, die Imme Bourtanger Moor oder auch de Kruidhof sind über touch screens, Kameras und Mikrofone miteinander verbunden und ermöglichen es somit auch den Besuchern, Kontakte mit Besuchern der anderen Orte zu knüpfen. Unter dem Titel „Kijken bij de Buren“ kann man grenzübergreifende Kontakte knüpfen. Insbesondere, wenn mehrere Schulklassenführungen gleichzeitig an den unterschiedlichen Orten statt finden, kann es durchaus lebendig zugehen☺.

Interessant ist auch, dass man für das Konzert Silence of the bees Hummelboxen baute, in denen eben die Geräusche der Hummeln aufgezeichnet wurden. Diese Boxen wurden aber nicht irgendwo platziert- nein, sie wurden zu gleichen Teilen deutschen und niederländischen Schulen zur Verfügung gestellt. Und schon stellt sich eine gewisse „olievlek-werking“ ein. Auf einmal werden Schüler mit den Hummeln in Kontakt gebracht und lernen sie etwas darüber, dass diese Tiere vom Aussterben bedroht sind. Man kann jetzt davon ausgehen, dass diese sensibilisierten Schüler alles daran setzen werden, die auf einmal bekannten Tiere zu schützen. Also quasi eine win-win-Situation…- die sich auch noch citizen science nennt und 2019 weiter fortgesetzt werden soll.

Der Projektteil Oratorio liefert dem Besucher ganzheitliche akkustische Erfahrungen mit Bienen, die es bislang in dieser Form noch nicht gab. Auch diese Skulpturen, die in Oldenburg, Buitenpost und Oldenburg stehen, sind wiederum über das Internet miteinander verbunden, so dass man eben auch wieder miteinander in Kontakt kommen kann.

Das Projekt ist in diesem Jahr durch die Verbindung mit Leeuwarden 2018 auf ein breites öffentliches Interesse gestoßen. Das Bienensterben ist natürlich quasi nahezu in jedermanns Munde, dieser besondere und breit gefächerte Ansatz mit den verschiedensten Kulturgebieten, die daran verbunden sind und dann auch noch grenzübergreifend- das war richtig viel. Aber in diesem Zusammenhang merken die Projektorganisatoren, die auch in einem grenzübergreifendem Team gut zusammenarbeiten, auch selbstkritisch an, dass es 2019 wahrscheinlich ein wenig ruhiger um sie werden wird. Dann wird allerdings durchaus noch das Hummel-Projekt mit den Schulen und die Auswertung davon weitergehen, so dass es nicht auf einmal zu Ende ist. Weiterhin sind jetzt schon mögliche Verlinkungen zu weiteren zukünftigen Projekten denkbar.

Insgesamt handelt es sich bei dem Projekt um ein innovatives Projekt, das vor allem auch die unterschiedlichsten Spieler aus beiden Ländern direkt oder indirekt am Projekt beteiligt. Das Projekt hat somit eine relativ große Reichweite und hat eben in diesem Jahr durch die Thematik eine breite Aufmerksamkeit erzielt.

Wir wünschen dem Projekt auch für die restliche Laufzeit bis 2020 einen guten Verlauf und weiterhin gutes Gelingen! Wir finden es toll, dass ein solch allgemein gesellschaftlich relevantes Thema aufgegriffen und grenzübergreifend umgesetzt wurde. Auch wenn vielleicht noch nicht alles zu 100% läuft, so wünschen wir ein wenig Geduld und allzeit einen gesunden Mittelweg.

Ich darf jetzt Herr Zwart von der gemeente Achtkarspelen nach vorne bitten, der die Auszeichnung von Herrn Groote als Projektleiter entgegen nehmen wird.

Wir wünschen Ihnen und den Projektpartnern weiterhin alles Gute, möglichst wenig Bienenstiche (außer auf dem Kuchenteller) und alles Gute für die grenzübergreifende Zusammenarbeit!